

Eine Küche ganz nach Ihrem Geschmack

(CH-Arbon) Das Auge isst beziehungsweise kocht mit, und in einer erstklassigen Designerküche macht das Suppenrühren gleich noch mehr Freude. Die Arbonia-Forster-Holding AG (AFG) mit Sitz in Arbon ist in der Division „Küchen und Kühlen“ in der Schweiz mit Abstand Marktführer. Sie produziert hochwertige und exklusive Design-Küchen für jeden Geschmack. Wir haben uns mit dem CEO Dr. Edgar Oehler über Design, Finanzkrise und den Standort Bodensee unterhalten.

WOHNLANDSCHAFT: Herr Dr. Oehler, das Unternehmen „Arbonia-Forster-Holding AG“ produziert und verkauft im oberen Preissegment und steht für gute Qualität. Kommt es für Sie überhaupt nicht infrage, Günstig-Anbieter aufzukaufen?

Dr. Oehler: Nein, das kommt grundsätzlich überhaupt nicht infrage. Die AFG steht für hohen Qualitätsstandard und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Wir bieten bereits jetzt verschiedene Qualitätsstufen an, jedoch im mittleren und oberen Bereich.

WL: Was tun Sie, um sich im oberen Preissegment zu halten?

Dr. Oehler: Wir sind innovativ und stets auf der Suche nach dem einzigartigen Verbrauchernutzen. Man muss auf die Kundenwünsche eingehen und sich dauernd der Nachfrage anpassen. Nur so kann man attraktiv bleiben und auf dem Markt bestehen.

WL: ALNO ist dies nicht gelungen. Was hat ALNO falsch gemacht, bzw. Sie richtig?

Dr. Oehler: Es steht mir nicht an, Mitbewerber zu qualifizieren. Trotzdem einige Bemerkungen zu ALNO. Das Unternehmen hatte einen guten Namen, wollte massiv wachsen und hat sich dabei möglicherweise etwas übernommen. Zusätzlich gab es viele Wechsel an der Spitze und die Eigentümerschaft ist eher unklar. Dazu kommt die Finanzkrise, die ALNO stark getroffen hat. ALNO hat sich auf den deutschen Preiskampf eingelassen und das sollte man mit diesem Qualitätsstan-



dard nicht machen. Es lässt sich nicht vereinen, hohen Standard günstig zu verkaufen. ALNO muss seine Probleme selber oder allenfalls mit einem Partner lösen.

ALNO hat sich auf den deutschen Preiskampf eingelassen und das sollte man mit diesem Qualitätsstandard nicht machen.

WL: Aber gerade eben konnten wir den Medien entnehmen, dass auch die Arbonia-Forster-Holding AG im Jahre 2009 mit CHF 22.5 Mio. rote Zahlen geschrieben hat. Haben Sie doch nicht alles richtig gemacht?

Dr. Oehler: Das wurde von vielen Medien nicht verstanden oder bewusst verdreht. Wir haben keine Verluste geschrieben, sondern Abschreibungen gemacht. Hier handelt es sich ausschließlich um Papiergeld, um den Goodwill. Das sind meistens sogenannte „Gummiwerte“. Wir haben die Finanzkrise sehr gut überstanden und hatten noch nie so geringe Schulden. Zudem haben wir in den vergangenen sechs Jahren CHF 1 Mrd. investiert. Wir haben im Jahr 2009 in vielen Bereichen sogar bessere Zahlen als im Spitzenjahr 2007 geschrieben.

WL: Gibt es eine Entwicklung im Trend?

Dr. Oehler: Zurzeit stehen Holzküchen sehr hoch im Kurs. Vor allem weiße Küchen sind sehr beliebt, aber auch Naturholz- oder Hochglanzküchen mit grifffreien Schubladen, Schränken etc.

WL: Was genau machen denn Ihre Küchen so außergewöhnlich?

Dr. Oehler: Die Forster-Stahlküchen sind weltweit einzigartig. Wir waren die ersten, die Küchen mit Licht und

Lichtdesign vor vier Jahren auf den Markt brachten. Unterdessen werden wir von anderen Küchenherstellern weltweit in diesem Bereich sehr stark kopiert.

Bodensee – der ideale Standort

WL: Wie wichtig ist der Standort Bodensee?

Dr. Oehler: Unser Standort am Bodensee spielt eine große Rolle, weil wir im Herzen Europas liegen.

WL: Ist es denn nicht schwierig, genügend gute Fachleute in der Region Bodensee zu finden?

Dr. Oehler: Es ist hier einfacher, als in städtischen Großagglomerationen, wo ein Arbeitgeber wegen der hohen Lebenskosten sehr oft auch mehr Lohn bieten muss. Für uns ist die Lebensqualität hier am See sehr hoch und zieht wegen des Arbeitsumfeldes und der Freizeitmöglichkeiten auch wieder viele Arbeitnehmer an. Gerade mit Kindern ist es angenehmer, hier auf dem Land zu wohnen. Wir haben ausgezeichnete Ausbildungsstätten mit den Universitäten St. Gallen und Konstanz, einige Gymnasien, gute Fachhochschulen sowie eine internationale Schule. Auch kulturell bietet die Region Bodensee sehr viel. Arbon ist für den ÖV sowie für den Individualverkehr gut erschlossen. Deswegen gibt es viele Pendler in einer engen Region. Es gibt aber überall Vor- als auch Nachteile.

WL: Werden die Küchen in Arbon auch selbst designt? Oder arbeiten Sie mit externen Designern zusammen?

Dr. Oehler: Wir haben Designer, die bei uns in Arbon arbeiten. Größtenteils aber arbeiten wir mit Designern aus verschiedenen Städten wie z. B. Paris, München und Mailand zusammen. Zurzeit besteht bei den Miele-Küchen eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem französischen Star-Designer Philippe Starck. Er gestaltet exklusiv die Philippe-Starck-Küchen, die über das bestehende internationale Vertriebsnetz einem ebenso exklusiven Kreis von Kunden angeboten werden.

WL: Apropos Miele. Was hat Ihnen die Übernahme der deutschen Qualitätsmarke MIELE gebracht?

Dr. Oehler: Durch Miele sind wir auf dem deutschen sowie auf vielen anderen Märkten sofort bekannt geworden. Es hat uns somit sehr viel gebracht.

WL: Und zuletzt noch eine Frage: Was muss beim Bau einer Küche berücksichtigt werden?

Dr. Oehler: Auf alle Fälle sollte die Küche den Ansprüchen des Kochenden angepasst werden. Für jemanden, der sehr gerne kocht, ist dies der Arbeitsplatz. Er sollte nicht nur schön, sondern vor allem praktisch sein.

Weitere Infos: www.afg.ch, AFG Arbonia-Forster-Holding AG, Amriswilerstr. 50, Postfach 134, CH-9320 Arbon, Tel. +41 (0)71 447 41 41

TEXT: YVONNE AEBLI

